

JAHRBUCH
DES
MUSEALVEREINES
WELS

1 9 5 5

10 JAHRE
WELSER KULTURARBEIT

HERAUSGEGEBEN VOM

KULTURAMT DER STADT WELS

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|---|
| Dr. Oskar Koss, Bürgermeister der Stadt Wels: Zum Geleit | 5 |
| Hofrat Dr. Erich Trinks: Vorwort | 6 |
| Abbildungsverzeichnis | 8 |

10 JAHRE WELSER KULTURARBEIT

| | |
|--|----|
| Dr. Oskar Koss, Bürgermeister der Stadt Wels: 10 Jahre Kulturarbeit | 9 |
| Dr. August Oman: Kulturarbeit im ersten Nachkriegsjahr | 10 |
| Michael Steinhuber: Kulturarbeit 1946—1948 | 13 |
| Ernst H. Josseck, 2. Vizebürgermeister und Kulturreferent: Kulturarbeit 1949—1955 | 16 |
| Volkmar Vösleitner: Die dritte Großmacht | 19 |
| Kunst- und Denkmalpflege | 29 |
| Berichte der Abteilungen des Kulturamtes | 31 |
| Die Volkshochschule Wels | 31 |
| Musikschule | 34 |
| Stadtkapelle | 36 |
| Städtisches Symphonieorchester | 37 |
| Städtisches Archiv | 37 |
| Friederike Frenzel: 10 Jahre Büchereiarbeit | 40 |
| Dr. Gilbert Trathnigg: Die Städtischen Museen | 43 |
| Dr. Gilbert Trathnigg: Welser Ausgrabungen | 47 |
| Die kulturellen Leistungen der Welser Vereine | 52 |
| Veranstaltungen | 54 |
| Einnahmen und Ausgaben des Kulturamtes | 56 |
| Tabellarische Übersicht zur Welser Kulturarbeit | 58 |
| Besucher- und Filmzahlen der Welser Kinos 1945—1955 | 59 |
| Kulturelle Veranstaltungen in Wels | 60 |

JAHRBUCH DES MUSEALVEREINES

| | |
|---|-----|
| Mitarbeiterverzeichnis | 92 |
| Tätigkeitsbereich | 93 |
| Artur Betz: Die antiken Zeugnisse für Ovilava | 98 |
| H. L. Werneck: Die römischen Getreidefunde in Wels | 103 |
| Gilbert Trathnigg: Römische Ziegel und Model im Welser Stadtmuseum | 113 |
| Kurt Holter: Die römische Stadtbrücke von Wels und die Anfänge des Welser Bruckamtes | 124 |
| Rudolf Zinnhobler: Verzeichnis der Welser Stadtpfarrer (bis 1554) | 152 |
| Ernst Neweklowsky: Zur Geschichte der Noitzmühle | 169 |
| Franz von Benak: Notizen für eine Chronik der Stadt Wels (II) | 173 |
| Ernst Burgstaller: Nikolausbrauchtum im Bezirk Wels | 184 |

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | | |
|---|---------|-----|
| 1. Dr. Heinrich Oman | nach S. | 8 |
| 2. Michael Steinhuber | nach S. | 8 |
| 3. Ernst H. Josseck | nach S. | 8 |
| 4. Volkmar Vöslleitner | nach S. | 8 |
| 5. Theatersaal im Hotel Greif (1948) | vor S. | 9 |
| 6. Eisengitter im Kulturheim | nach S. | 24 |
| 7. Eisengitter der Städtischen Bücherei | nach S. | 24 |
| 8. Kulturheim, renoviert 1953 | nach S. | 24 |
| 9. Johann-Nepomuk-Kapelle von 1732, restauriert 1950 | nach S. | 24 |
| 10. Hof der Burg mit Aufgang zum Burgmuseum | nach S. | 24 |
| 11. Stadtpfarrkirche. Ansicht des Chores mit den Glasfenstern | nach S. | 24 |
| 12. Welser Glasfenster: Gefangennahme Christi | vor S. | 25 |
| 13. — Dornenkrönung | vor S. | 25 |
| 14. — Enthauptung Johannes des Täufers. Vor der Renovierung | vor S. | 25 |
| 15. — Enthauptung Johannes des Täufers. Komplementärfarbenscheibe | vor S. | 25 |
| 16. — Enthauptung Johannes des Täufers. Nach der Renovierung | vor S. | 25 |
| 17. Walther von der Vogelweide. Glasfenster in der Vogelweideschule. Entwurf: Margret Bilger; Ausführung: P. Petrus Raukamp (1953) | nach S. | 40 |
| 18. Fortuna, römische Bronzestatuette. Fundort Wels, Höhe 130 mm. Neuerwerbung 1954 | vor S. | 41 |
| 19. Minerva, römische Bronzestatuette. Fundort Wels, Höhe 145 mm. Neuerwerbung 1954 | vor S. | 41 |
| 20. Ausschnitt aus der Tabula Peutingeriana. Mittelalterliche Kopie einer römischen Straßenkarte. In der Mitte Wels (Ovilvia) | nach S. | 104 |
| 21. Linke Hälfte eines Grabsteines im Lateranmuseum Rom. Z. 5: Ovilavis (Wels) | vor S. | 105 |
| 22. Getreidefunde aus Wels, ca. 200—400 n. Chr. | vor S. | 105 |
| 23. Zwei römische Tonmodel, Kopf einer Löwin, und moderner Abguß des mittleren Models | nach S. | 120 |
| 24. Model für Tonlämpchen, Lebzeltmodel und mißglückter Gefäßbrand | nach S. | 120 |
| 25. Pferdefuß eines römischen Reiterstandbildes. Fundort Wels. Stadtmuseum Wels. Bronze, mit Blei ausgegossen, Höhe 350 mm | vor S. | 121 |
| 26. Reiterfuß eines römischen Reiterstandbildes. Fundort Wels. Stadtmuseum Wels. Bronze, Höhe 640 mm | vor S. | 121 |
| 27. Abbildung des Welser Bronzepferdes von einem Reiterstandbild. Lavierte Zeichnung des 18. Jahrhunderts. Originalgröße | nach S. | 136 |
| 28. Ansicht der Welser Traunbrücke vor 1875. Am linken Ufer, etwa rechts am Bildrand, Fundort des Bronzepferdes | nach S. | 136 |
| 29. Wels von Süden. Nach dem Kupferstich von Merian | vor S. | 137 |
| 30. Karte des südlichen Traunufers von 1832 mit Traunbrücke. Stadtmuseum Wels, Ausschnitt | nach S. | 152 |
| 31. Karte der Pferdeeisenbahn Linz—Gmunden von M. Schönerer. Stadt- museum Wels, Ausschnitt, vergrößert. Die Einengung des Au-Gürtels bei Wels ist deutlich erkennbar | nach S. | 152 |
| 32. Dr. Franz von Benak, Stadtrat (1838—1919) | vor S. | 153 |
| 33. Dr. Johann Schauer (1840—1914) | vor S. | 153 |

ABBILDUNGSNACHWEIS

Photoarchiv Kulturamt (1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 32, 33)
Nationalbibliothek Wien (20)
Photoarchiv Zaglmayer (18, 19, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 31)
Dr. Stiglitz-Wien (21)
Dr. H. L. Werneck, Linz (22)

Die Klischees der Abbildungen 12 bis 16 stellte liebenswürdigerweise das Stadtpfarr-
amt Wels zur Verfügung, das Klischee der Abbildung 29 die Gemeinde Thalheim.

KUNST- UND DENKMALPFLEGE

Die Förderung des Kunstschaffens wurde in den vergangenen zehn Jahren einerseits durch die Vergebung von Aufträgen an Künstler und durch Bildankäufe und andererseits durch Subventionen an die Traunviertler Künstlergilde durchgeführt. Der Ankauf der Bilder erfolgte entweder direkt beim Künstler oder anlässlich der Ausstellungen der Traunviertler Künstlergilde, beziehungsweise bei den jährlichen Kunstaussstellungen des Kunstverlages Nöttling und Fasser. Es wurden bei diesen Anlässen in den Berichtsjahren 60 Bilder verschiedener Künstler angekauft, darunter Werke der Welser Künstler Zieglmayr, R. Diller, W. Schückel, H. Schweigel, K. Kasberger, K. Görlich, E. Dichtl, H. Mallinger und E. Merkad. Einige Ankäufe kamen in das Museum, während die Mehrzahl in den Amtsräumen der Stadtgemeinde angebracht wurden. Büsten von den berühmten Welsern, Dr. Karl Auer von Welsbach, Univ.-Prof. Dr. Anton von Eiselsberg und Nobelpreisträger Univ.-Prof. Dr. Julius Wagner von Jauregg wurden im Auftrag des Kulturamtes von J. Scheibelhofer, Linz, und H. Födisch, Wels, angefertigt und im Stiegenhaus des Rathauses aufgestellt. Die Totenmaske von Landesrat Dr. F. Breitwieser, der sich um seine Vaterstadt Wels reiche Verdienste erworben hat, wurde von H. Födisch, Wels, geschaffen. Sie gelangt im Sitzungssaal des Rathauses zur Aufstellung.

Im Zusammenwirken von Land und Stadt war es auch möglich, die prachtvollen Glasfenster Walther von der Vogelweide für die neuerbaute Vogelweideschule anzuschaffen (Abb. 17). Der Entwurf stammt von Margret Bilger, die Ausführung von P. Petrus Raukamp (Schlierbach), der für Wels ja kein Unbekannter ist, stammt doch von ihm die Renovierung eines der sehenswertesten Kunstdenkmäler unserer Stadt, der gotischen Glasfenster in der Stadtpfarrkirche. Die Glasfenster, über die die Schrift „Die Welser Glasfenster“, Wels 1951, mit Beiträgen von Franz Korgler, Kurt Holter und P. Petrus Raukamp über Darstellung, Wesen und Inhalt sowie die Geschichte der Fenster alles Wesentliche bringt, sind eine Schöpfung des 14. Jahrhunderts (Abb. 12 bis 16). Zu ihrer Renovierung, die sich einer neuen, beispielhaft denkmalpflegerischen Methode bediente (Abb. 14 bis 16), hat gleichfalls die Stadt Wels wesentlich beigetragen, wie sie auch 1953 mithalf, den Turm der Stadtpfarrkirche zu retten, dessen Kuppel und Spitze einsturzgefährdet waren. Jährliche Subventionen an die Welser Kirchen haben doppelten Zweck. Sie sollen den Kirchen helfen, ihren alten Kunstbestand zu retten, und sollen beitragen, zu einer weiteren künstlerischen Ausgestaltung der Kirchen.

In den ersten Jahren nach dem Krieg war infolge der allgemeinen Lage denkmalpflegerisch noch nicht viel möglich. Erst 1948 konnten die Pestsäule und die Denkmalsäule in Puchberg renoviert werden. 1947 wurde im Volksgarten der Venusbrunnen aufgestellt und 1948 das KZ-Denkmal vor

dem Pollheimer Schloß errichtet. In den folgenden Jahren konnten wesentlich größere Vorhaben begonnen und zu einem großen Teil verwirklicht werden. Durch Zuschüsse wurde die Renovierung einer größeren Zahl von Fassaden alter Bürger- und Freihäuser gefördert. Eine Neuerung, die inzwischen von anderen Städten bereits übernommen wurde, stellt die Anbringung von Steintafeln an historischen Gebäuden dar, deren Legende den Beschauer kurz mit dem Wesen dieses Baudenkmales vertraut macht. Gleichfalls etwas Neues konnte mit der Darstellung des Schnittes durch die römische Stadtbefestigung in der Seitenwand der Unterführung in der Grieskirchner Straße geschaffen werden. Durch einen günstigen Zufall liegt die Unterführung so, daß das dargestellte Profil nur mit einer kleinen Verschiebung nach Norden dort angebracht werden konnte, wo tatsächlich in der Erde die Reste der alten Stadtbefestigung von Ovilava ruhen.

In den vergangenen Jahren wurden die Mariensäule, die Dreifaltigkeitssäule, die Johannisstatue, das Jahndenkmäl, das Kaiser-Josef-Denkmal und der Bildstock in der Wallerer Straße, der einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen war, renoviert. Zu den bedeutendsten denkmalpflegerischen Aufgaben zählte auch die Restaurierung der Johann-von-Nepomuk- oder Flößerzechen-Wegkapelle in der Traungasse (Abb. 9). Gerade diese barocke Wegkapelle ist nicht nur von hohem künstlerischem Wert und Reiz, sondern sie ist auch ein wichtiges Denkmal für die Geschichte der Stadt, deren Wohlstand in vergangenen Zeiten innig mit dem Holzhandelsprivileg zusammenhing. Die alte kaiserliche Burg (Abb. 10), in der heute das Burgmuseum (Sterbezimmer Kaiser Maximilians I. und Gewerbemuseum) untergebracht ist, wieder in einen würdigen Zustand zu versetzen, zählt zu den wichtigsten denkmalpflegerischen Aufgaben der Stadt. Der Beginn wurde 1954 mit der Renovierung des Erkers gemacht; 1951 wurde bereits an der Burg das Wappen der Auersperg, die Jahrhunderte diese Burg besaßen, renoviert. Auch an den Stadtmauerresten wurden umfangreiche Arbeiten durchgeführt und die herabgestürzten Pechnasen erneuert.

Aus der großen Zahl kleinerer und größerer Arbeitsvorhaben seien noch besonders die Arbeiten am Stadtbrunnen, am Pollheimer Schloß, in der Hauskapelle im Altersheim und die Wiederherstellung der Fassade des Wasserturms erwähnt, der eine prachtvolle Malerei der Renaissancezeit besaß. Die starken Zerstörungen zwangen, diese zum größten Teil zu erneuern (Prof. A. Hahn und H. Schweigel). Reste wurden, soweit es möglich war, erhalten und gefestigt.

Ein größeres Vorhaben betraf auch das ehemalige Kasperlhaus an der Freieung, ein Bauwerk des 16. Jahrhunderts, das zu einem Kulturheim ausgebaut wurde (Abb. 6, 7). Endlich sei noch der Wiedererrichtung von alten Denkmälern, wie des Dragoner- und des Ulanendenkmales, gedacht.